Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 72 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 3200.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Freitag, den 13. April 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 60.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 150.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 100.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichsverkehrsminister hat dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Trier in Gießen zur Linderung der Not der aus ihren Wohnungen vertriebenen Eisenbahner 30 Millionen Mark überwiesen.

* Staatssekretär Hamm ist nach 24stündiger französischer Haft wieder in Berlin eingetroffen.

* Zwischen dem 15. Januar und dem 6. April haben die Franzosen 48 Deutsche im Ruhrgebiet erschossen.

* Eine französische Kompagnie ist, von Ludwigshafen kommend, in das Industriegebiet am Neckar einmarschiert.

* Die Besprechungen der Alliierten sollen nach Abschluß der Beratungen in Paris in London fortgesetzt werden. Poincaré selbst will sich bemühen, zu einer Verständigung zu kommen.

* Bei einer unerwarteten Abstimmung im englischen Unterhaus hat die Regierung Bonar Law eine Niederlage erlitten.

* Der Reichspräsident und der Reichsverkehrsminister haben in einem Aufruf den Dank des Volkes an die Eisenbahner im besetzten Gebiet ausgesprochen.

* Im Reichstage hielt der Kanzler eine politische Trauerrede auf die Essener Todesopfer.

* In Essen wurden die elf Todesopfer des Karsamstags unter Teilnahme von etwa einer halben Million Menschen beigesetzt.

* Die Franzosen haben den Staatssekretär Hamm, die früheren Minister Giesberts und Stegerwald, ferner Herrn Hugo Stinnes und drei andere Abgeordnete an der Grenze der Besatzungszone vorübergehend in Haft genommen.

* Der rheinische Separatist Dr. Dorten berichtete in Paris allerlei Lügen über das besetzte Rheinland, wird jedoch von amtlichen französischen Stellen ignoriert.

Gefahr fürs Rheinland!

Aus eingeweihten politischen Kreisen wird uns aus Berlin zur augenblicklichen Lage in der für uns brennendsten Frage der Ruhrbesetzung geschrieben:

Es spukt in Berlin von „Verhandlungsgerüchten". Alle möglichen halb und ganz inoffiziellen Persönlichkeiten bieten ihre mehr, meist aber minder guten Dienste an; vor allem aber erzählen die am meisten, die am wenigsten wissen.

Die Reise Loucheurs nach London hat nur das zum Ausdruck gebracht, was der politisch Feinfühlige weniger feststellen, als verspüren konnte: die Franzosen haben sich in einer Sackgasse verrannt und suchen nun irgendwie mit Anstand aus ihr herauszukommen. Das Gefühl und diesen Wunsch haben namentlich jene beiden, die von vornherein die ganze Ruhrpolitik Poincarés und der Generäle höchst ungern mitgemacht haben, Präsident Millerand und der frühere französische Aufbauminister Loucheur, der in der letzten Zeit besonders nachdrücklich als kommender Mann, als Nachfolger Poincarés in der Ministerpräsidentschaft, genannt wird. Ziemlich spöttisch hat er vor vierzehn Tagen in Grenoble erklärt, da nun einmal die französische Fahne an der Ruhr entrollt sei, müßten sich alle Franzosen, gleichgültig ob sie diese Politik billigten oder nicht, um diese Fahne scharen. Und nun sitzt man gerade drei Monate im Ruhrgebiet, sah weder einen Erfolg noch ein Ende des deutschen Widerstandes, sah sich selbst vielmehr vollständig isoliert.

Es wird behauptet, daß Loucheur in London den Versuch gemacht hat, England zu einem aktiven, aber „freundschaftlichen" Eingreifen Deutschland gegenüber zu veranlassen, den Premierminister Bonar Law zu überreden, daß er Deutschland zu irgend einem Vorschlag bewegt. Es handelt sich jetzt — und darauf spitzt sich zurzeit das ganze deutsch-französische Verhältnis zu — eigentlich nur noch um die Frage der sogenannten Sicherungen Frankreichs am Rhein. Das ist der Punkt, über den Loucheur in London verhandelt hat, die Internationalisierung oder Neutralisierung des Rheinlandes, die naturgemäß lediglich vom Standpunkt des französischen „Prestiges" aufzufassen ist.

Im englischen Unterhause hat es nun sofort eine ganze Reihe von Anfragen gegeben, die von der Opposition an Bonar Law gerichtet wurden. Darunter ist die wichtigste zweifellos die, ob Loucheur Vorschläge über eine Internationalisierung des Rheinlandes und die Übernahme einer englischen Bürgschaft für eine Anleihe gemacht habe, die von Deutschland aufgenommen werden sollte zwecks sofortiger Zahlung von Reparationen an Frankreich. Bonar Law hat auf den nun folgenden Satz: ob er es Loucheur klargelegt habe, daß England keinen dieser Vorschläge annehmen kann — nicht präzis geantwortet, sondern sich mit der allgemeinen Phrase begnügt, daß Loucheurs Besuch vollkommen inoffiziell gewesen sei und daß nur eine allgemeine Unterredung stattgefunden habe. Das ist bezeichnend. Und allen Redensarten gegenüber scheint uns doch die Ansicht richtiger zu sein, daß Loucheurs Reise nicht ganz erfolglos war.

Dem widerspricht in keiner Weise, daß Bonar Law die Anfrage, ob er etwa seine Zustimmung zur französischen Ruhraktion gegeben habe, ausdrücklich verneint hat und erklärte, daß diese Frage niemals erwogen worden sei. Und ebenso richtig ist, daß Loucheur sicherlich nicht mit einer Zustimmung der englischen Regierung zu der französischen Ruhrpolitik nach Paris zurückgekehrt ist. Aber das Problem der französischen Rheinpolitik ist jetzt das Entscheidende geworden. Und diesen französischen Plänen steht England durchaus nicht so ablehnend gegenüber wie den französischen Ruhrplänen.

Man darf in der Politik niemals „die Dinge an sich herankommen lassen", sondern muß sie gestalten. Unsere Position ist sehr stark, und der Gegner weiß, wie stark wir sind. Wir können aushalten, müssen aber den Versuch Loucheurs, England — und damit vielleicht auch Amerika, das womöglich noch zurückhaltender ist als der britische Vetter — vor seinen Wagen zu spannen, durch eine Aktion zu verhindern suchen. Rein wirtschaftlich genommen stehen wir zu den Gedankengängen des amerikanischen Staatssekretärs Hughes', und es muß sich eine Form finden — vielleicht eine deutlich sichtbarere Form als im Dezember 1922, den „Sicherungs"gelüsten Frankreichs die Spitze abzubiegen.

Alles andere ist Gerücht und eilt — vielleicht — den Entwicklungen voraus, ahnend das Richtige, weil wir eben eine Regierung haben, die bewiesen hat und beweisen wird, daß sie aktiv ist, daß sie Deutschlands Schicksal nicht den Händen der Gegner überläßt, sondern entscheidend mitgestalten will.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Fünf Monatsgehälter statt vier für Beamte.

Wie jetzt bekannt wird, ist bei den Gehalts- und Lohnverhandlungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reiches vereinbart worden, daß die Beamten für die vier Monate Februar bis Mai fünf Gehälter und die Reichsarbeiter für den gleichen Zeitraum vier weitere Wochenlöhne ausgezahlt bekommen sollen. Die Reichsregierung werde einen Gesetzentwurf einbringen, in dem vorgesehen wird, daß den Beamten zum 15. April drei Viertel eines Monatsgehalts, zum 15. Mai ein weiteres Viertel neben den bisherigen Bezügen ausgezahlt werden. Auf diese Weise trete eine 25prozentige Erhöhung der Bezüge, vom Februarstande aus gerechnet, ein.

Regierungserklärung in Sachsen.

Die neue sächsische Regierung gab vor dem Landtage ihre Antrittserklärung ab. Bei Eröffnung der Sitzung sprach der Landtagspräsident eine feierliche Verwahrung gegen die ungeheuerlichen Arbeitermorde in Essen durch die Franzosen aus. Ministerpräsident Dr. Zeigner betonte dann, Sachsen sei unlösbar mit dem Reiche verbunden. Die sächsische Regierung sei mit dem passiven Widerstand der Reichsregierung gegen den Ruhreinbruch einverstanden, fordere aber eine sofortige aktive Politik, die in positiven Vorschlägen der Reichsregierung zur Beendigung des Ruhrkonflikts bestehen soll.

Friedensverhandlungen in Memel.

Zwischen den wegen der Bedrängung des Deutschtums in den Streik getretenen Gewerkschaften und dem stellvertretenden Oberkommissar der einmarschierten Litauer werden Friedensverhandlungen geführt. Der Oberkommissar hat in denjenigen Punkten der von der Steikleitung überreichten Forderungen, die zu seiner Zuständigkeit gehören, Entgegenkommen gezeigt. Insbesondere ist der Oberkommissar bereit deutsche Eingaben und Schriftstücke in Zukunft deutsch zu beantworten, sobald ihm genügendes deutschsprechendes Personal zur Verfügung steht. Dann soll ein Mitglied der Gewerkschaften in die Aufenthaltsbewilligungskommission eintreten. Die Arbeiterführer haben mit den Vertrauensmännern wegen verschiedener wichtiger Punkte, wie der Freilassung der Gefangenen, Fühlung genommen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Amerikanische Ersatzansprüche 1 Milliarde geringer.

Die Meldung, daß die zur Anmeldung gelangten amerikanischen Kriegsschadenersatzansprüche an Deutschland sich auf 1 Milliarde und 187 Millionen Dollar beliefen, war anscheinend falsch. Nach neueren Mitteilungen fordert Amerika eine ganze Milliarde weniger, also nur 187 Millionen Dollar. Der Irrtum soll auf einem technischen Übermittlungsfehler beruhen.

Kein Abbau der Gütertarife.

Der ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrats trat im Reichsverkehrsministerium zusammen. Der Ausschuß unterzog die gesamte Wirtschaftslage einer eingehenden Erörterung, als deren Ergebnis die Auffassung sämtlicher Mitglieder festgestellt werden konnte, daß eine allgemeine Ermäßigung der Gütertarife zurzeit nicht angängig sei, und daß die Reichsbahn, unbeschadet der Erstattung der Ruhrschäden aus allgemeinen Reichsmitteln, an der Deckung der Ausgaben durch die laufenden Einnahmen festhalten müsse.

Bestrebungen zur Verbilligung der Milch.

Im Reichsernährungsministerium haben ausgedehnte Besprechungen über die Verschärfung der am 5. Mai ablaufenden Reichsmilchverordnung stattgefunden, an denen die Vertreter zahlreicher Organisationen, darunter auch des deutschen Städtetages, teilgenommen haben. Es wurden verschiedene Verschärfungen der jetzigen Bestimmungen beschlossen. Zur Lieferungspflicht der Kleinbauern und der Molkereien ist vorgesehen, den milchbedürftigen Kommunen das Recht zu geben, den Erzeuger zur Ablieferung eines bestimmten Quantums Milch zu veranlassen. Die vorgeschlagene Buttersteuer fand keine Gegenliebe. Es soll eine großzügige Aktion durchgeführt werden, um der minderbemittelten Bevölkerung Milch zu billigen Preisen, zum Teil sogar unentgeltlich zuführen zu können. Bezüglich der Fabriken, die Trocken- oder Kondensmilch herstellen, sieht die Reichsmilchverordnung eine scharfe Überwachung vor. Diese Betriebe dürfen in Zukunft nur noch Milch verarbeiten, die als Frischmilch nicht mehr verwendbar ist. Die verteuernden Butterauktionen sollen zeitgemäße Reform erfahren.

Amerikanischer Besuch.

In Berlin ist eine aus zehn Mitglieder zusammengesetzte amerikanische Delegation eingetroffen, die den internationalen Handelskammerkongreß in Rom besucht hat. Die Delegation, die sich nach Beendigung des Kongresses in Rom nach Prag und nach Wien begeben hatte, kommt jetzt von Warschau und gedenkt sich einige Tage in Berlin aufzuhalten, um hier mit maßgebenden Finanz- und Industriekreisen zum Zwecke allgemeiner Information über Deutschlands wirtschaftliche Lage Fühlung zu nehmen.

Belgien.

× **Belgien will Zinsen an Amerika zahlen.** Wie aus Washington berichtet wird, hat Belgien, ohne die Initiative Frankreichs oder Italiens abzuwarten, in Washington mitteilen lassen, daß es sobald wie möglich mit der Zinsenzahlung für seine Schulden bei den Vereinigten Staaten zu beginnen beabsichtige. Die erste Zinsrate ist in diesen Tagen fällig. Es verlautet, daß es sich um einen einleitenden Schritt Belgiens zur Liquidierung seiner gesamten Schuld handele.

Jugoslawien.

× **Trennung Südslawiens in vier Länder?** Nach einer Meldung aus Rom soll sich der südslawische Ministerpräsident Paschitsch bereit erklärt haben, die Verfassung Jugoslawiens in grundlegender Weise zu revidieren und vier autonome Länder zu schaffen. Südslawien soll demnach zwar die monarchistische Staatsform behalten, jedoch in eine Art Bundesstaat umgewandelt werden, bei dem sich das frühere Serbien, das frühere Königreich Montenegro, das früher zur ungarischen Krone gehörige Kroatien mit den anderen ungarischen Gebietsteilen und das aus verschiedenen österreichischen Ländern zusammengesetzte Slowenien (nicht Slavonien) als gleichberechtigt nebeneinanderstellen.

Aus In- und Ausland.

Naumburg. Fünf verhaftete Mitglieder der Deutschvölkischen Freiheitspartei wurden nach 14tägiger Haft auf Anordnung des Staatsgerichtshofes in Freiheit gesetzt.

Minden. In Schaumburg-Lippe fanden die Kreis- und Gemeinderatswahlen nach dem neuen Wahlmodus statt. Nach dem endgültigen Wahlresultat erhalten jetzt die Sozialdemokraten im Kreistage Bückeburg 9 Vertreter, während die bürgerlichen Parteien, die bisher die absolute Mehrheit besaßen, 6 Sitze bekommen. Auch in Stadthagen siegten die Sozialdemokraten mit 8 gegen 7 bürgerliche Vertreter.

München. Die verhafteten Brüder von Puttkammer haben gegen ihre Inhaftierung Beschwerde einlegen lassen. Die ebenfalls verhaftete Braut Waldemars von Puttkammer ist entlassen worden.

Regensburg. Der Werkstättengehilfe Fritz Wagenpfeil ist unter dem dringenden Verdacht, den Bahnarbeiter Stoeckl bei dem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Völkischen getötet zu haben, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Der zunächst bezichtigte Angehörige der Landespolizei kommt nicht in Frage.

Berlin. Der Reichskanzler hat an den Staatssekretär des Reichsministeriums für Wiederaufbau Dr. Müller ein Schreiben gerichtet, in dem er jetzt, wo das Reichsministerium einen Minister erhält, dem Staatssekretär den Dank der Reichsregierung für die provisorische Führung des Ministeriums ausspricht.

Köln. Erzbischof Schulte von Köln hat seine Romreise zunächst aufgeschoben.

Düsseldorf. Der Vorstand der Vereinigten Sozialdemokratie im Bezirk Niederrhein nimmt in einem Aufruf an die Genossen entschieden Stellung gegen die neueste Parole der Kommunisten zur Bildung von Hundertschaften und warnt vor diesem Beginnen.

Memel. Als vorläufiges Ergebnis der letzthin geführten Verhandlungen wird bekannt, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden soll. Auch die Läden werden voraussichtlich wieder geöffnet werden.

Paris. Der Präsident der französischen Republik, Millerand, wird am 30. Mai und 1. Juni Elsaß-Lothringen besuchen.

Dublin. Der Stabschef des republikanischen Heeres, Liam Lynch, ist während einer militärischen Operation in Clonmel in schwerverwundetem Zustande gefangen genommen worden.

Bukarest. Die aus Ungarn stammenden Meldungen über Unruhen in Rumänien, die zur Mobilmachung Anlaß gegeben hätten, werden von der Agentur Orient Radio als in jeder Beziehung erfunden bezeichnet.

Deutscher Reichstag.

(330. Sitzung.) CB. Berlin, 11. April.

Die heutige Sitzung, die erste nach den Osterferien, wurde vom Präsidenten Löbe mit einer Ansprache eröffnet, die von den Abgeordneten stehend angehört wurde. Der Präsident verwies auf die gestrige Rede des Reichskanzlers bei der Trauerfeier für die Opfer der französischen Gewalttat in Essen und kam dann auf die

Verhaftung von Abgeordneten und Regierungsvertretern durch die Franzosen.

Präsident Löbe führte aus: Die Verhafteten hatten kein anderes Ziel, als den Getöteten die letzte Ehre zu erweisen. Ich will nicht von der Würdelosigkeit dieses Handelns sprechen und von der Entwürdigung, die einzelnen Kollegen dabei widerfahren ist. Es scheint fast, als ob der Bedränger durch die Demütigungen und Mißhandlungen unser Volk zur Verzweiflung treiben wolle. Aber zur Verzweiflung werden sie uns nicht bringen, sondern sie werden damit nur erreichen, daß der Widerstand stahlhart wird (lebhafter Beifall) und daß der ganzen Welt ein Licht angezündet wird, wie tief eine Nation von ihren Machthabern erniedrigt werden kann, die sich sonst rühmte, an der Spitze der Kultur zu stehen. (Lebhafte Zustimmung.) Auf einem der Kränze, die in Essen auf das Grab der Opfer niedergelegt wurden, stand der Spruch:

„Sie morden den Geist nicht, Ihr Brüder."

Sie morden den Geist nicht, Ihr Brüder, so rufen wir jeden Tag den Landsleuten an der Ruhr zu. Das Wort bleibt in Geltung, bis die Befreiungsstunde schlägt. (Beifall.)

Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung ein. Die Gesetzentwürfe über den Verkehr mit Absinth und über das deutsch-dänische Luftverkehrsabkommen wurden in allen drei Lesungen ohne Auseinandersetzung angenommen. Das vorläufige Handelsübereinkommen zwischen Deutschland und Spanien wurde auf Antrag der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten dem Auswärtigen Ausschuß

Man wird diese Drohungen zunächst als die übliche „diplomatische" Vorbereitung von Verhandlungen aufzufassen haben, bei denen man gern etwas ohnedies Wahnsinniges zurückzunehmen hat, um dagegen andere neue Forderungen im Austausch durchzusetzen.

Drei Monate Ruhrkrieg.

Am 11. Januar d. J. ging die Nachricht in die Welt, daß die Franzosen ins Ruhrgebiet eingebrochen seien. Es sind jetzt also drei Monate verflossen, seitdem Poincaré das „produktive" Pfand ergriff, nach welchem die französische Gewaltpolitik seit jenen Tagen Sehnsucht trug, wo Clemenceau gegenüber Lloyd George und Wilson seine ausschweifenden Annexionswünsche nicht restlos hatte durchsetzen können, obgleich er versucht hatte, die beiden mit allen Mitteln davon zu überzeugen, daß es andernfalls 20 Millionen Deutsche zuviel in der Welt gäbe. Drei Monate Franzosenherrschaft an der Ruhr, drei Monate unerhörter, in aller Geschichte nie dagewesener Gewalttaten, mit denen der Erpresserfeind das genommene Pfand „produktiv" zu gestalten sucht, und — drei Monate unausweichlichen, immer deutlicheren Abstieg zur großen vernichtenden Niederlage.

Das Unerwartete wurde Ereignis. Was selbst in Deutschland viele nicht zu hoffen gewagt hatten, trat ein. Es kam alles genau so, wie man innerhalb der Industrie und der Arbeiterschaft des Ruhrgebiets berechnete. Dort hatte man gesagt, wenn die Franzosen etwa glaubten, sie brauchten nur zu erscheinen, um Ruhrkohle in ungeahnten Massen zu beschlagnahmen und nach Frankreich zu schicken, so mögen sie nur kommen, erhalten werden sie nichts! Ja, man setzte sogar hinzu, es wäre im Grunde nur eines zu wünschen: daß nämlich Poincaré mit möglichst großem militärischen Aufgebot erschiene. Nun, auch dieser Wunsch wurde bekanntlich in jeder Beziehung erfüllt, und auch da war die Wirklichkeit ganz wie vorhergesehen. Vierzehn Tage nach dem Einmarsch schrieb das Frontblatt der französischen Soldaten: Bei der Ungeschlachtheit der Ruhrbewohner müsse man sie am besten nach der Methode behandeln, die die französischen Offiziere den aufständischen Senegalnegern gegenüber anzuwenden pflegten. Das geschah denn auch prompt, und der Beispiele dafür sind Legion. In Waltrop wurde z. B. ein 14jähriger Knabe ins Gefängnis geworfen und in viehischster Weise mißhandelt, nur, weil er sich gewehrt hatte, als französische Soldaten seinem Vater das Geflügel vom Hofe stahlen. Es war nur natürlich, daß auf ein derartiges ungeheuerliches Verhalten der französischen Soldateska auf deutscher Seite die Antwort in stummer, entschlossener Verachtung bestand, und daß die Folge davon wieder ein absoluter Fehlschlag der französischen Hoffnungen waren. Das Ruhrdeutschtum in allen seinen Schichten fühlte sich als Schrittmacher der deutschen Zukunft, und es kämpft in der Erkenntnis, daß in seiner Festigkeit und in seiner Einigkeit das letzte Mittel zur Rettung der deutschen Wirtschaft liegt. Wir wissen heute, daß ihm der Lohn dafür nicht vorenthalten bleibt. Trotz aller Verbrechen und Schikanen der Franzosen und Belgier ist es ihnen in den abgelaufenen Monaten nur gelungen, 238 000 Tonnen Kohle und Koks in die Hand zu bekommen. Wäre der Einbruch nicht erfolgt, so hätte ihnen Deutschland 4,2 Millionen Tonnen freiwillig geliefert!

Aber die Deutschen haben auch einen hohen Blutpreis bezahlen müssen. 49 blühende deutsche Menschenleben wurden vom Tritt der französischen Soldateska vernichtet. Tausende und aber Tausende deutscher Beamten und Arbeiter wurden aus der Heimat vertrieben, und wieder Hunderte Deutsche schmachten in französischen Gefängnissen, nur weil sie es wagten, ihrem Vaterlande die Treue zu halten, oder weil sie nicht schweigen konnten, wenn der französische Sadismus sich an deutschen Blutsbrüdern austobte. Es entstand die deutsche Notgemeinschaft, die in den abgelaufenen drei Monaten den Sieg über den französischen Henker errang. Im Schmiedefeuer der feindlichen Unterdrückung erstand die deutsche Einheit, und die Idee von der Unzerstörbarkeit und Heiligkeit des deutschen Staates gab die Kraft zu einem Martyrium für Wahrheit und Recht, wie die Welt es noch niemals erlebt hat.

Französische Blätter haben nicht mit Unrecht gesagt, daß Poincaré zum eigentlichen Vater der wahren Einigkeit Deutschlands geworden ist. Die französische Fachpresse aber rechnet ihm vor, daß die schädlichen Folgen seines Einmarsches anstatt auf Deutschland, ausschließlich auf Frankreich gekommen sind. Wir wissen aber auch heute nach drei Monaten noch immer nicht, wann der Kampf zu Ende sein wird. Aber wir kennen das Ziel. Es ist ganz einfach und beschließt das elementarste Recht jedes Volkes in sich: das Recht auf staatliche und wirtschaftliche Freiheit, die Sicherung seiner Existenz als Nation und Volk und die Durchsetzung des Anspruches auf Wiedergutmachung der von einem blind wütenden Feinde verursachten Schäden. Die einfachste Voraussetzung aller Moral und Menschlichkeit gewährleistet uns dieses Recht zur Selbstbehauptung, und jedes weitere deutsche Menschenleben, das unter den Bajonetten Frankreichs in diesem Kampfe vernichtet wird, vergrößert die schon jetzt ungeheuerliche Blutschuld Frankreichs und wird zu einem Opfer im Dienste des großen Werkes der Wiedererringung jenes Platzes, auf den das deutsche Volk inmitten der übrigen Völker der Welt im Hinblick auf seinen Fleiß und seine geschichtlichen Leistungen in Krieg und Frieden gerechten Anspruch erheben darf.

Die jetzt abgelaufenen drei Monate Krieg an der Ruhr vermitteln uns als Hauptergebnis die Gewißheit, daß uns dieser Platz eines Tages nicht mehr bestritten werden wird.

Chronik der Gewalttaten.

— Die Reichsregierung veröffentlichte die Liste der von den Franzosen im Ruhrgebiet vom 15. Januar bis 6. April d. J. ermordeten Deutschen. Die Liste verzeichnet 48 Todesopfer. Unter den meuchlings Erschossenen befinden sich 9 Beamte, 34 Arbeiter, Angestellte und Kaufleute, ein Invalide, ein Greis von 70 Jahren, ein 16jähriger Lehrling, ein 14jähriges Mädchen, ein achtjähriger Knabe.

— In Essen ist wieder einer der am Karsamstag in den Kruppschen Werken Schwerverletzten seinen Verwundungen erlegen.

— Die Stadt Duisburg ist mit einer Geldstrafe in Höhe von 75 Millionen Mark belegt worden, weil an den auf dem Stadtgebiete gelegenen Telegraphenleitungen Sabotagehandlungen verübt worden sein sollen.

— In Buer wurde die Brücke am Egerplatz, über die die militarisierte Strecke Recklinghausen—Osterfeld führt, gesprengt. Der Stadt Buer ist daraufhin eine Geldbuße von 50 Millionen Mark auferlegt worden.

— Die staatliche Zeche Waltrop, die am 5. dieses Monats von den Franzosen besetzt worden war, wobei den Beamten und Arbeiter das Betreten des Zechenplatzes verboten wurde, ist in größter Gefahr, zu versaufen.

— Am Mittwoch früh marschierte eine französische Kompagnie von Ludwigshafen kommend über die Rheinbrücke in das Industriegebiet am Neckar ein. Eine Abteilung hat das Bureau der Transportarbeiter- und Schiffergewerkschaft „umstellt", offenbar in der Absicht, die Lohngelder zu beschlagnahmen.

Der Rhein—Herne-Kanal gesprengt.

Unübersehbarer Schaden.

An der Stelle, an der der Rhein-Herne-Kanal bei Henrichenburg über die Emscher führt, wurde von unbekannter Seite die Kanalbrücke gesprengt. Die Wassermassen des Kanals stürzten mit wildem Tosen in die Emscher. Mehrere Holzbrücken, die dem gewaltigen Wasserdruck nicht standhalten konnten, wurden hinweggeschwemmt. Der Herner Hafen und weite Strecken des Kanals waren in wenigen Stunden fast völlig wasserlos. Zahlreiche beladene Kohlenkähne sind umgekippt.

Über die Ursache dieser Zerstörung verlautet, daß angeblich ein Kahn gesprengt werden sollte. Dabei ist die Bombe wohl nicht richtig angesetzt worden, und statt des Kahnes wurde die Kanalböschung gesprengt. Die Franzosen hatten diesen Teil des Kanals, der nunmehr unbefahrbar geworden ist, dazu benutzt, Kohlen und Koksvorräte von den Halden der dort liegenden Zechen abzutransportieren.

Bonar Law amtsmüde?

Eine Zufallsniederlage der Regierung.

Im englischen Unterhause hat sich ein Zwischenfall ereignet, der an sich ohne große Bedeutung wäre, wenn er nicht im Zusammenhang mit anderen Gerüchten über die Amtsmüdigkeit des Premierministers lebhaft erörtert würde. In der Frage der Verwendung von vormaligen Soldaten in der Zivilverwaltung hat die Regierung mit 145 gegen 138 Stimmen eine Niederlage erlitten. Die Abstimmung kam unerwartet und fand vor schwach besetztem Hause statt. Man wird sie daher wahrscheinlich mit besserem Erfolge wiederholen, obwohl eine solche Abstimmung eigentlich den Rücktritt der Regierung nach sich zieht. Als die Zahlen der Abstimmung bekannt gegeben waren, erhoben sich die Mitglieder der Opposition und brachen in langdauernde Beifallsrufe aus. Mehrere Mitglieder winkten mit Taschentüchern, warfen Schriftstücke in die Luft und schrien: „Zurücktreten! Macht Eure Wahlaufrufe fertig!" Abgesehen von diesem Zwischenfall bildet vor allem

Bonar Laws Gesundheit

das Thema zahlreicher Erörterungen in politischen Kreisen. — Es heißt, daß der Premierminister gezwungen sein könnte, sein Amt niederzulegen oder einige der konservativen Führer aus der vormaligen Koalition wieder in die Regierung hereinzunehmen. Man hat wenig Hoffnung auf eine baldige Besserung der hartnäckigen Kehlkopfbeschwerden, an denen der Premierminister leidet.

Sachsens Politik.

Aus der Rede des neuen Ministerpräsidenten.

Dresden, 11. April.

In der Darlegung des Programms des neuen sächsischen Ministeriums vor dem sächsischen Landtag kündigte der Ministerpräsident Dr. Zeigner ein Landwirtschaftskammergesetz, ein Arbeitnehmerkammergesetz, eine Amnestievorlage, stärkere Bekämpfung der Preistreiberei an. Dem Abbau der Löhne und Gehälter werde die sächsische Regierung sich mit aller Entschiedenheit widersetzen, solange nicht eine erhebliche Preissenkung eingetreten sei.

Alle Arbeit zum wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbau könne nur geleistet werden auf dem Wege der Republik. Diese aber sei bedroht und werde es auf Jahre hinaus sein. Das Reich habe nicht immer die genügende Festigkeit in der Abwehr antirepublikanischer Bestrebungen gezeigt und selbst die Reichswehr habe sich gänzlich fern von solchen Bestrebungen gehalten. In dieser Lage könne es der Arbeiterschaft nicht verdacht werden, wenn sie zum Schutze ihrer Versammlungen, ihrer Einrichtungen, ihrer Führer Abwehrmaßnahmen gegenüber etwaigen putschistischen Elementen ergriffen hat. Solange diese Situation besteht, könne die sächsische Regierung ihren Arbeitern es nicht verbieten, sie muß es vielmehr begrüßen, wenn sich die Arbeiter den Organen der Republik zur Verfügung stellen. Der Ministerpräsident schloß mit den Worten, die sächsische Regierung wolle keine Zuspitzung der politischen Gegensätze, die zu Katastrophen führen könnte. Sie werde alle Kräfte der Vernunft mobilisieren, um blutige Entladungen zu verhindern, denn solche Erschütterungen würden das Elend und die Not nur unendlich vermehren.

Feststand der deutschen Mark?

Zahlung der Zölle in Goldwert.

Die Reichsregierung rechnet zurzeit nicht mit einem erneuten Sturz der Mark, im Gegensatz zu manchen Handelskreisen, aus denen man immer wieder hört, der Dollar werde sich in absehbarer Zeit heben und die Mark absteigen. Mag bei Interessenten am Hochstand der fremden Devisen auch vielfach nur der Wunsch der Vater des Gedankens sein, so ist tatsächlich der Glaube an ein baldiges Wanken der Mark weit verbreitet.

Dem tritt eine Erklärung des Reichsministers der Finanzen entgegen, in der er zahlreiche Proteste gegen die Verordnung vom 22. März 1923 über die Zahlung der Zölle in Gold beantwortet. Es heißt in der Antwort, daß die in die Reichskassen fließenden Zölle nach dem Gesetz „in Gold" zu zahlen sind. Diese Vorschrift ist bisher nicht immer durchgeführt worden. Das Verfahren hätte zu gegebener Zeit dahin geregelt werden müssen, daß das bei Tilgung der Zollschuld in deutschem Papiergeld zu entrichtende Aufgeld künftig in allen Fällen nach dem am Tage der Zahlung geltenden Aufgeldsatz zu entrichten ist. Der geeignete Zeitpunkt für die Einführung des neuen Verfahrens schien gekommen, als der Kurs der Mark eine gewisse Stabilität erreicht hatte. Die Bedenken, die bisher der Einführung des neuen Verfahrens entgegengestanden hatten, waren deshalb nunmehr zum großen Teil beseitigt.

Demnach ist der Erlaß der Verordnung im gegenwärtigen Augenblick lediglich ein Beweis dafür, daß die Reichsregierung nicht mit einem weiteren Sturz der Mark rechnet, und daß sie von den beteiligten Wirtschaftskreisen erwartet, daß auch diese ihr Verhalten auf das gleiche Vertrauen in die künftige Stetigkeit unserer Währungsverhältnisse gründen und in diesem Vertrauen alle Handlungen unterlassen, die auf ein weiteres Abgleiten der Mark eingestellt und damit geeignet sind, die Maßnahmen zur Stützung des Markkurses und zur Senkung der Preise zu erschweren.

Lokales und Provinzielles.

= **Halver,** 12. April. Wie aus Inserat der vorliegenden Nummer ersichtlich, veranstaltet der Theater-Verein „Edelweiß"-Oeckinghausen am Sonntag, den 15. April ds. Js. im Saale der Carlshöhe hierselbst ein Konzert durch Theater und Couplets. Die Leistungsfähigkeit des noch jungen Vereins ist hierorts bekannt und werden den Besuchern einige genußreiche und unterhaltende Stunden geboten. Da der Reinertrag für die Ruhrhilfe bestimmt ist und somit für die Linderung der Not unserer Brüder am Rhein und Ruhr mit beigetragen wird, und es Pflicht eines jeden Mitbürgers ist, mitzuhelfen an dem Abwehrkampf gegen die Gewaltpolitik der Franzosen, ist der Besuch dieser Veranstaltung zu empfehlen. Es gelangen mehrere mehraktige Theaterstücke sowie einige humorvolle Couplets zur Aufführung. U. a. sei das Theaterstück: „Die Rache am Fischbach", Drama in 1 Akt, erwähnt, das den Zuschauer bis zum Ende der Vorführung fesseln wird. Beginn des Konzerts: 5 Uhr nachmittags.

+ **Kierspe,** 12. April. Von den Jagdpächtern wird Klage über wildernde Hunde geführt. In gleicher Weise werden Klagen von Gartenbesitzern laut, derart, daß Hunde die frischbestellten Gartenbeete total zerstört haben. Es kann den Hundebesitzern daher nur dringend angeraten werden, ihre Tiere festzuhalten, da sie gegebenenfalls für allen Schaden haftbar sind.

+ **Kierspe,** 12. April. Am Donnerstag, den 19. ds. Mts. findet nachm. 4 Uhr eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung im Amtshause statt. Die nachfolgenden Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1. Nochmalige Verhandlung über den Verkauf der Gemeindehäuser. 2. Aufbringung der Selekta-Kosten. 3. Einführung der Hand- und Spanndienste. 4. Verkauf vom Thalerteich-Gelände an Baukloh und W. Haase. 5. Verlängerung der Kerspestraße als Fahrweg von Padberg bis Höferhof gegebenenfalls Wildenkuhlen. 6. Festsetzung der Wohnungswerte in den Beamten-Wohnhäusern. 7. Bau- und Wohnungssache. 8. Anlegung und Vergebung eines Kleingartens auf dem Gemeindedreieck bei Wolzenburg. (Treffpunkt der Wege Kierspe-Vollme und Tingslinde-Wolzenburg. 9. Wahl eines Mitgliedes zum Sparkassenvorstand (Ersatz Busch). 10. Wahl eines Mitgliedes zur Wegebaukommission (Ersatz Baukloh). 11. Ueberlassung von Schulräume an Vereine usw. 12. Unterstützungssache. 13. Steuersachen. 14. Verschiedenes.

Meinerzhagen, 12. April. Nach dreißigjähriger Seelsorgetätigkeit verläßt, achtzigjährig, Herr Pfarrer Grosche von der katholischen Kirche hierselbst, den Platz seiner Tätigkeit. Am 15. April ds. Js. sind es dreißig Jahre, wo er von Iserlohn nach hier versetzt wurde. Sein neuer Wirkungskreis ist Himmern bei Altenbeken in Westfalen.

Wattenscheid, 11. April. Mit heißem Kaffee verbrüht. Ein elf Monate alter Knabe zog am Tisch die Kaffeekanne an sich. Diese fiel um, sodaß sich der heiße Inhalt über das Kind ergoß. Der Kleine erlitt dadurch starke Brandwunden, an denen er gestorben ist.

Sprockhövel, 11. April. Jäher Tod. Am vergangenen Freitag kehrte gegen Mittag der Landwirt Ewald Herberholz am Holte von der Ackerarbeit nach Hause zurück. Da er sich nicht wohl fühlte, legte er sich sogleich zu Bett. In kurzer Frist hatte eine Herzlähmung seinem Leben ein unerhofftes Ende gesetzt.

Wipperfürth, 11. April. Den Berichten nach ist der französische Vormarsch im Oberbergischen vorläufig zum Abschluß gekommen. Die Zollinie verläuft von Drabenderhöhe über Ründeroth—Nochen—Gimborn nach Dohrgaul. Die Zufahrtstraßen zu dem unbesetzten Gebiet sind, soweit sie nicht durch Auswerfen von Gräben und Fällen von Bäumen für den Verkehr unbrauchbar gemacht sind, von Zollposten besetzt. Die Kleinbahn Engelskirchen-Marienheide verkehrt wieder auf der ganzen Strecke. Es empfiehlt sich, auch in den Grenzorten des unbesetzten Gebietes nicht ohne Personalausweis auszugehen, da die Franzosen diese Ortschaften durch Patrouillen kontrollieren und zuweilen Passanten anhalten.

Lennep, 12. April. Gasnöte im Bergischen. Die Schwierigkeiten, welche seit der Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen auch im Bergischen Lande eingetreten sind, werden um eine weitere erhöht. Die Franzosen haben die Matthias Stinnes-Zechen in Essen besetzt, die für die Ferngaslieferung in Frage kommen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat infolgedessen die Gaslieferung eingestellt. In zahlreichen bergischen Gemeinden ergeben sich dadurch Gasnöte so in Ronsdorf, Lennep, Höhscheid, Solingen Schwelm usw.

Essen, 11. April. In einer neuen Verordnung der Besatzungsbehörde wird von den Straßenbahnen im Einbruchsgebiet eine 10prozentige Abgabe der Einnahmen verlangt. Die Straßenbahnen haben diese Forderung abgelehnt und erklärt, daß der Straßenbahnbetrieb stillgelegt werden würde, wenn die Franzosen ihre Forderung aufrechterhalten würden.

Duisburg, 11. April. Die Feuerwehr bestohlen. Aus dem Gerätehaus der Bürgerfeuerwehr in Meiderich wurde ein wertvolles Pferdegeschirr gestohlen. — Die Täter waren also noch etwas rücksichtsloser als unlängs ihre Zunftgenossen in Gelsenkirchen, die beim Diebstahl von Messingteilen die Löschschläuche unbrauchbar machten.

Wetter-Aussichten

15.	April	Wolken, Sonne, strichweis Regen, angenehm.
16.	„	Wenig verändert.
17.	„	Sonne, Wolken, strichweis Regen.
18.	„	Wenig verändert.
19.	„	Kaum verändert.
20.	„	Sonne, Tags angenehm.
21.	„	Wolken, strichweis Regen, warm, teils heiter.

Schriftleitung Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Amt Lüdenscheid.

Berufsschulen.

Der Unterricht wird uneingeschränkt weiter ortgeführt.

Einschulung aller 14- bis 18jährigen Schulpflichtigen am 20. 4, 5 Uhr in Lüdenscheid-Land, am am 16. 4., 5½ Uhr, Dahlerbrück, am 19. 4, 3 Uhr in Spormecke.

Der Amtmann.

Jagdverpachtung.

Am **21. April ds. Js.**, nachmittags 4 Uhr werde ich in **Heedfeld**, Gastwirtschaft Josef Bewerunge, die **Jagdbezirke der Gemeinde Hülscheid** vom 1 September ds Js ab öffentlich meistbietend auf 9 Jahre **verpachten.** Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben; auch können diese gegen eine Gebühr von 3500 Mk. beim Gemeindebüro in Schalksmühle, Telefon Nr. 48, Amt Schalksmühle, angefordert werden. Der Wildstand ist gut, Größe der Bezirke: I 610 ha, II 700 ha, III 440 ha, IV 440 ha, V 400 ha.

Kuhlenkeppig, den 9. April 1923.

Der Jagdvorsteher:
Bewerunge, Gemeindevorsteher.

Der
Theater-Verein „Edelweiss"
Oeckinghausen
veranstaltet am **Sonntag, den 15. April d. J.** im Saale der Carlshöhe ein

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Bedrängten im Ruhrgebiet.

Kassenöffnung 4½ Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Eintrittskarten: im Vorverkauf: 500.- Mk.
an der Kasse: 600.- „

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern zu haben.

Ein günstiges Angebot zu sehr vorteilhaften Preisen!

Kleiderstoffe und Waschstoffe!

Baumwoll-Musseline solide Qualität, schöne Farbsortimente . 3900	2900
Voile-Imitat ca. 100 cm breit in hellen und dunklen Mustern . . . 7800	5800
Besondere Gelegenheit! Ein Posten **Mussel.-Imitat** ca. 120 cm br.	4800
Voile-Imitat ca. 70 cm breit reiche Muster-Auswahl 4700	3900
Voll-Voile ca. 70 cm breit besonders gute Qualität 6800	5800
Voll-Voile bedruckt, ca. 110 cm br. in modernen Dessins 14500	9500
Schweizer Voll-Voile weiß, ca. 110 cm breit 9500	7900
Frotté, die große Mode in Streifen und Karos 14500	11500
Woll-Musseline aparte Muster, solide Qualität . . . 12500	8700
Schotten in solider Qualität und schönen Farbensortimenten 5500	3800
Popeline, Serge in vielen Farben, solide Qualitäten 19500	14500
Cheviot ca. 130 cm breit reine Wolle 11500	8700
Gabardine ca. 130 cm breit, besonders gute Qualität 29500	22500
Blusenstreifen ca. 70 cm breit helle und dunkle Muster 7500	4500

Gebr. Alsberg, Lüdenscheid



Henkel's Putz- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.
Billigste Herstellung
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Samstag, den 14. April d. J.
im „Hotel zum Löwen", Halver
von 9 Uhr vorm. bis 3½ Uhr nachm.

Ankauf von Metallen

zu folgenden Preisen:

Kupfer . . .	3200-3500 Mk.
Messing . . .	2000-2300 „
Zink	1200 „
Blei	1000 „

Bei größeren Quantitäten mehr.

H. Bernhard jr., Radevormwald.
— Fernruf 134. —

Erhielt eine Auswahl

Herren- und Burschen-Anzüge

in allen Größen zu billigen Preisen.

Gardeweg
Kreuzberg b. Wipperfürth.

Elektro-Motore

Neuwickeln und Reparatur in eigener Werkstatt.
— Prüffeld 1500 Volt. —

Großes Lager in Motore.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Geisler & Schuller,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.
— Telefon 2314. — 2152

Amt Lüdenscheid.

Die **Einschulung der Lernanfänger** findet am **Freitag, den 13. d. M.,** vormittags 8 Uhr in den Schulen statt. Familienbuch oder sonstiger Ausweis ist mitzubringen.

Der Amtmann.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht von

Frau Alfred Winkhaus
Oeckinghausen.

Gelernter

Werkzeugschlosser

23 Jahre alt, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht passende Stellung.

Ausführliche Angebote sind zu richten unter **S. Nr. 100** an die Geschst. d. Allg. Anz, Halver.

Schöne

2 Zimmerwohnung
mit Speisekammer
gegen 3-Zimmerwohnung in Halver zu tauschen gesucht.

Näheres zu erfr. in der Geschst. d. Allg. Anz, Halver.

Moderne

Damen- und Herren-Garderoben

kaufen Sie vorteilhaft auch auf

Teilzahlung

im

Bekleidungshaus „Westfalia".
Hagen i. W.,
Elbers-Ufer 10, 1968
Eingang Haidenstr.

Fichtenpflanzen

(Rottannen)

verschulte in vorzüglicher Qualität empfiehlt preiswert

H. Röttgers,
Rönsahl.

Ein Waggon

Saathafer

eingetroffen

Alb. Herdepe,
Halver.
— Telefon Nr 40. —

Erhalte heute eine große Auswahl allerbeste



oldenb. Ferkel
sowie
Läuferschweine.

Carl Schmale, Halver.
Telefon Nr. 23.

Am Samstag, den 14. d. Mts. erhalte ich in den Stallungen von Herrn Carl Kind jr. eine Auswahl **prima**



Ferkel

Hugo Kerspe
Halver
Telefon 52.

Bin Montag, den 16. ds. Mts. von 12—1 Uhr bei Wirt E. vom Berg in Oeckinghausen und von 2 Uhr ab bei Wirt Heckmann in Halver mit einer Auswahl



Schweine.

Gust. Noelle,
Lüdenscheid.
Telefon 1044.

Theod. Becker,

Kierspe-Bahnhof, 234
Büro: Hauptstraße 767.
Lager und Geschäftslokal: Hauptstraße 627.
— Telefon Nr. 72, Amt Meinerzhagen. —

Sämtl. Schuhmacherbedarfs-Artikel

Leder, Gummi, Eisenwaren, Gummiabsätze, -Sohlen, -Platten u. Klebstoffe „Fimeha" (Alleinverkauf)
Arbeitsschuhe, Schnürbänder
in Leder, Macco und Eisengarn,
Sohlen im Ausschnitt an Jedermann.

Alleinverkauf der von der Firma Kurt Becker, Berlin hergestellten Lederabsätze und -Sohlen.

Vertretung der Papier- und Packmaterialien-Großhandlung August Liese, Hagen i. W.

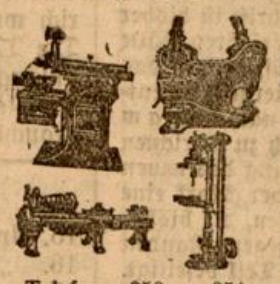
Schultornister

kaufen Sie noch preiswert bei

Wilhelm Bell jr.,

— Halver. —

Gegr. 1857



Grosses Lager
neuer u. gebrauchter
Werkzeugmaschinen.

Telefon: 350 u. 351.

Maschinenfabrik Alfred Natorp
Inh.: Adolf Klinke, Haspe i. W.
Uebernahme freiwerdender Werkzeugmaschinen.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir

Nadelholzbestände

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

LEDER-WAREN

PORTEMONNAIS
GELDSCHEIN-TASCHEN
BRIEF-TASCHEN
DAMEN-HANDTÄSCHCHEN
BESUCHS-TASCHEN

KAUFEN SIE NOCH PREISWERT BEI

WILHELM BELL JR.,
HALVER i. W.